

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 89. Ratssitzung vom 9. März 2016**

### **1731. 2015/365**

#### **Postulat von Dr. Pawel Silberring (SP) und Christian Traber (CVP) vom 18.11.2015: Schaffung eines Angebots für die Dienstleistungen des Cargo-Tram & E-Tram in Quartieren ohne einen geeigneten Standplatz für das Tram**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Dr. Pawel Silberring (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1407/2015): Das Cargo-Tram ist eine Dienstleistung, die seit Jahren bei der Bevölkerung beliebt ist und gut genutzt wird. Die öffentliche Sammelabholung von Sperrgut reduziert Fahrten in den Recyclinghof Hagenholz und dort auch den Andrang zu Spitzenzeiten mit langen Wartezeiten. Für Stadtzürcher ohne Auto ist dies ohnehin die beste Möglichkeit, sperrigen Abfall zu entsorgen. Das Cargo-Tram kann aber nur dorthin fahren, wo ein Gleis vorhanden ist und ein Abstellplatz, auf dem das Tram, ohne Störung des übrigen Tramverkehrs, anhalten kann. Mit dem Postulat möchten wir, dass die Dienstleistung auch in den Quartieren angeboten wird, wo kein solcher Standort vorhanden ist. Im Sinne einer Gleichbehandlung aller Quartiere schlagen wir vor, dass ERZ Entsorgung + Recycling Zürich das Angebot übernimmt und auf den gleichen Kanälen wie das übliche Cargo-Tram bewirbt.*

***Kurt Hüssy (SVP)** begründet den von Dr. Daniel Regli (SVP) namens der SVP-Fraktion am 2. Dezember 2015 gestellten Ablehnungsantrag: Der letzte Vorstoss der Postulanten forderte, dass die Stadt einen Standort für unbrauchbare und ausgediente Gegenstände irgendwo in der Stadt einrichten sollte. Nachdem die Bevölkerung diesen durchwühlt hatte, sollte ERZ Entsorgung + Recycling Zürich alles wieder in Ordnung bringen. Also den restlichen Abfall wieder aufladen, entsorgen und reinigen. Jetzt kommt wieder die gleiche Idee, nur mit einem Tram. Dieses kann zwar an verschiedenen Haltestellen aufladen, aber nicht in den Recyclinghof Hagenholz fahren. Es gibt mittlerweile genug Möglichkeiten wie den Flohmarkt oder die Brockenstube, um seine altgedienten Sachen loszuwerden.*

Weitere Wortmeldungen:

***Roger Tognella (FDP):** Wenn ein Quartier keine Tramschleife hat, wird es auch keinen Platz haben, mit einem Auto an die Stelle zu fahren, um den Abfall dort zu übergeben. Das führt dazu, dass man irgendwie den Abfall von A nach B transportieren muss. Man könnte beispielsweise auch ein Mobility-Auto mieten und damit seinen Sperrmüll im Recyclinghof Hagenholz entsorgen. Letztendlich ist es so, dass der Verursacher für seinen Abfall verantwortlich ist. Alles andere wäre eine Dienstleistung, die eine Erhöhung der Abfallgebühren notwendig macht, da man ein neues Angebot erschafft.*



2 / 2

**Christian Traber (CVP):** *In Leimbach haben wir diese Aktion im Rahmen des Wahlkampfs 2014/2015 erfolgreich durchgeführt. Vom Quartierverein kam dann der Vorschlag, dieses Angebot ein oder zweimal im Jahr allgemein anzubieten. Die Trams, die dort zum Einsatz kommen, können zum Recyclinghof Werdhölzli fahren.*

Das Postulat wird mit 74 gegen 40 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat